merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Seeßlen, Georg/Jung, Fernand: Horror. Grundlagen des populären Films

„Das Grauen ist immer und überall" – „Horror" von Georg Seeßlen und Fernand Jung

Der Horrorfilm stellt ein Genre dar, das Jugendschutz, Justiz, Klerus, Medienpädagogik, Cineasten und Jugendliche gleichermaßen beschäftigt. Was die einen abstößt, ekelt oder entsetzt, bringt andere dagegen in wohliges Erschaudern und vielleicht sogar in Ekstase. Liebevoll gestaltete Horrorfanseiten im Internet und geharnischte Anträge von Staatsanwaltschaften zeugen nachhaltig von diesem Spannungsfeld. Das neue Buch „Horror" von Georg Seeßlen und Fernand Jung – erschienen im Schüren Verlag in der Reihe „Grundlagen des populären Films" – geht diesem Spannungsverhältnis und den Implikationen des Horrorgenres mit vielfältiger Analyse differenziert auf den Grund. Zum einen wird hier eine kenntnisreiche historisch literarische Genese des Begriffs Horror ausgebreitet, zum anderen versuchen die Autoren, die psychologischen und gesellschaftlichen Hintergründe und politischen Bezugnahmen von Horrorfilmen auszuloten. Seeßlen und Jung machen dabei immer wieder deutlich, mit welchen Ambivalenzen Zuschauerinnen und Zuschauer konfrontiert werden: Vom Eintauchen in psychoanalytische Abgründe menschlicher Angst bis zum Infragestellen familiärer Grundstrukturen unserer westlichen Gesellschaftsordnung.

Von wütender politisch-gesellschaftskritischer Kapitalismuskritik junger wilder Filmemacher bis hin zum perfiden Spiel mit bis dahin noch nie gezeigten Ekel-Bildern und dem Zurschaustellen von Gewalttätigkeiten und Monstrositäten jenseits jeglicher bürgerlicher Vorstellungskraft, all dies findet sich in den Analyse in Seeßlen und Jungs Werk wieder. Daher zitieren die beiden Autoren folgerichtig den Filmemacher Georg a. Romero, der treffenderweise diesen Konflikt in seinen frühen Zombie-Filmen folgendermaßen zuspitzte: „Wenn es in der Hölle zu eng wird, kehren die Toten auf die Erde zurück". So gesehen sind Horrorfilme immer der filmische Reflex auf gesellschaftliche Realität. Banal umformuliert, bedeutet dies, dass jede Gesellschaft mit dem Horror im Film konfrontiert wird, den sie letztlich verdient. Doch die Revolution frisst ihre Kinder, auch davon wird in „Horror" berichtet – von der Kommerzialisierung der Gesellschaftskritik und dem Verkümmern des Narrativen in Horrorfilmen.Das Werk ist insofern einzigartig, als dass kaum ein Film der Filmgeschichte unerwähnt bleibt, der sich diesem Genre, unabhängig von seinem Entstehungsdatum oder seiner filmischen Qualität, zuordnen lässt – selbst Nebenströmungen werden aufgegriffen. Ein besonderer Verdienst der beiden Autoren ist es, sich dabei weitgehend moralisierender Wertungen zu enthalten. Seeßlen und Jung versuchen vielmehr zu verstehen, was hinter den Filmbildern und Geschichten liegt und auf welche gesellschaftlichen Grundmuster und Mythen die gezeigten Bildwelten prallen oder aus welchen soziokulturellen Mustern die Filme ihren jeweiligen Thrill beziehen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass, egal ob nach einem bestimmten Film gesucht wird oder Entwicklungsstränge verfolgt werden, bei „Horror" kundige Informationen und fundierte Analysen in verständlicher und mit Genuss zu lesender Art und Weise gefunden werden. Mit über 1000 Seiten kann von einem absoluten Standardwerk der Filmliteratur gesprochen werden. Ein umfangreicher Anhang mit umfassender Bibliografie, Filmografie und einem opulenten Register sind auch für Leserinnen und Leser, die das Werk lediglich quer oder lexikalisch nutzen möchten, umfangreiche Hilfen gegeben. Der einzige Wermutstropfen ist der, dass das Werk eben leider ein Buch und kein Film ist!

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de